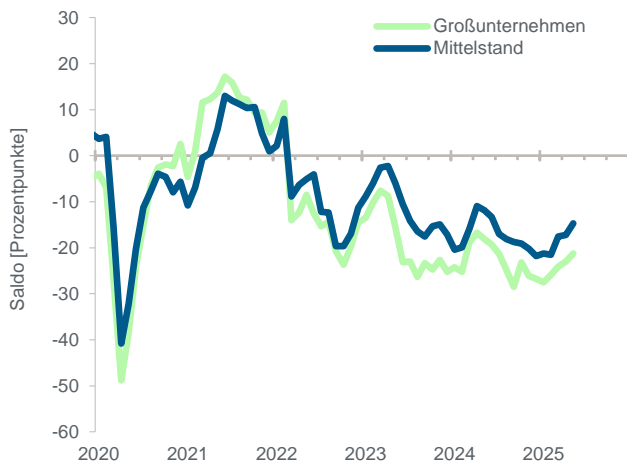


Unternehmen sehen Licht am Ende des Tunnels

4. Juni 2025 // Autor: Dr. Klaus Borger, 069 7431-2455, klaus.borger@kfw.de
 Pressekontakt: Nina Luttmer, 069 7431-41336, nina.luttmer@kfw.de

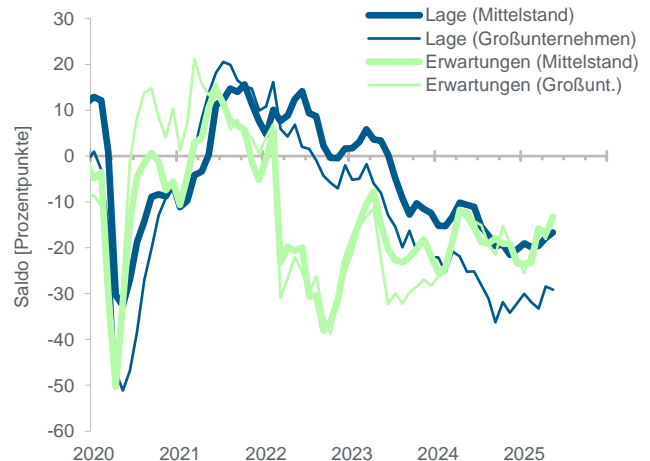
- Mittelständisches Geschäftsklima steigt zum dritten Mal nacheinander
- Erwartungen der Mittelständler hellen stärker auf als Urteile zur aktuellen Geschäftslage
- Deutlich bessere Erwartungen ziehen Geschäftsklima der Großunternehmen nach oben
- Für 2026 zeichnet sich eine Konjunkturerholung in Deutschland ab

KfW-ifo-Geschäftsklima



Quelle: KfW Research, ifo Institut

KfW-ifo-Klimakomponenten



Dritte Stimmungsaufhellung der Mittelständler in Folge

Ungeachtet des weiter schwelenden Handelskonflikts mit den USA steigt die Stimmung der Mittelständler den dritten Monat in Folge: Nach dem kräftigen Anstieg im März und einem leichten im April verbessert sich das mittelständische Geschäftsklima nun im Mai um wiederum deutliche 2,5 Zähler auf -14,7 Punkte. Gemäß Daumenregel ist die Trendwende zum Besseren damit vollzogen. Beide Komponenten des Geschäftsklimas tragen zu dem jüngsten Anstieg bei:

- Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage verbessern sich im Mai um 1,2 Zähler auf nun -16,7 Punkte und damit auf den höchsten Stand seit Juli letzten Jahres. Vorzieheffekte zur Vermeidung befürchteter kräftiger US-Zollanhebungen dürften dabei weiterhin eine Rolle spielen.
- Die Geschäftserwartungen steigen gleichzeitig um merklich kräftigere 3,7 Zähler auf jetzt -13,2 Punkte. Wie schon in den beiden Vormonaten notieren sie damit im Niveau höher als die Lageurteile – eine Konstellation, die etwa im Winterhalbjahr 2020/2021 beobachtet werden konnte und die häufig einer wirtschaftlichen Erholung vorausläuft.

Besseres Klima in allen Hauptwirtschaftsbereichen

Die Erholung des Geschäftsklimas stützt sich im Mai auf die breitestmögliche Basis, denn sie wird von allen mittelständischen Hauptwirtschaftsbereichen getragen. Am stärksten fallen die Aufhellungen der Geschäftsklimaindizes im Großhandel (+7,8 auf -26,8 Punkte), im Einzelhandel (+6,5 auf -14,8 Punkte) und im Verarbeitenden Gewerbe (+5,1 auf -21,5 Punkte) aus. Der weiterhin sehr niedrige Indexstand im Großhandel und im Verarbeitenden Gewerbe unterstreicht allerdings auch, dass es gerade in diesen von den Handelsstreitigkeiten und der schwachen Weltkonjunktur direkt betroffenen Wirtschaftsbereichen noch ein sehr langer Weg bis zur vollständigen Normalisierung ist. Strukturelle Herausforderungen wie die grüne und digitale Transformation sowie die zunehmende Konkurrenz aus China auch in etablierten Märkten für qualitativ hochwertige Industriegüter machen diesen Weg vor allem für das Verarbeitende Gewerbe zusätzlich anspruchsvoll. Demgegenüber fallen die Geschäftsklimaverbesserungen bei den Dienstleistungen (+3,0 auf -11,6 Punkte) und im Bauhauptgewerbe (+2,0 auf -13,8 Punkte) zwar moderater aus, doch waren diese beiden Wirtschaftsbereiche zuvor auch erheblich weniger schlecht gestimmt.

Stimmung in großen Bauunternehmen dreht ins Positive

Auch unter den Großunternehmen verbessert sich die Stimmung im Mai, allerdings in geringerem Ausmaß als im Mittelstand und lediglich getragen vom Blick in die Zukunft. So klettert ihr Geschäftsklima um 1,8 Zähler auf -21,2 Punkte. Dahinter steht ein deutlicher Anstieg der Erwartungen (+4,2 auf -13,9 Punkte), der von einer moderaten Eintrübung der Urteile zur aktuellen Geschäftslage (-0,7 auf -29,2 Punkte) konterkariert wird. Genau wie im Mittelstand steigt das Geschäftsklima auch unter den Großunternehmen in allen fünf Hauptwirtschaftsbereichen. Während die Verbesserungen bei den Dienstleistungen (+1,7 auf -17,3 Punkte), dem Großhandel (+3,2 auf -28,3 Punkte), dem Einzelhandel (+3,3 auf -17,9 Punkte) und auch dem Verarbeitenden Gewerbe (+4,2 auf -29,7 Punkte) relativ wenig streuen, sticht mit dem Bauhauptgewerbe diesmal ein Wirtschaftsbereich ganz besonders hervor. Die großen Bauunternehmen berichten nicht nur von einem sehr starken Geschäftsklimaanstieg im Vormonatsvergleich (+7,0 Zähler). Als einziges Segment unter allen Wirtschaftsbereichen und Größenklassen dreht ihre Stimmung damit erstmals seit der russischen Invasion der Ukraine im Februar 2022 wieder leicht ins Positive (1,6 Punkte), ist nun im Mai also geringfügig besser als im historischen Durchschnitt. Mit ihrem Schwerpunkt im öffentlichen Bau und im Tiefbau sind die Aussichten für die großen Bauunternehmen wegen des neuen Sondervermögens Infrastruktur und der dadurch ermöglichten Investitionspläne der Bundesregierung besonders vielversprechend. Zudem stärken die geldpolitischen Lockerungen der Europäischen Zentralbank über günstigere Finanzierungsbedingungen die Nachfrage nach Bauleistungen.

Deutschland lässt lange Stagnationsphase 2026 hinter sich

Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer im Mai weckt Hoffnungen. Trotz anhaltendem Zollstreit mit den USA blicken die deutschen Unternehmen beider Größenklassen zuversichtlicher in die Zukunft und auch die Einschätzung der aktuellen Lage hat sich zumindest im Mittelstand verbessert. Die langsam zurückkehrende Zuversicht ruht zugleich auf dem breitestmöglichen Fundament. So sehen die Unternehmen aller Wirtschaftsbereiche und Größenklassen langsam wieder Licht am Ende des Tunnels, wie an der umfassenden Verbesserung des Geschäftsklimas in sämtlichen Segmenten abgelesen werden kann. Die ungeachtet der jüngsten Störfeder von Präsident Trump mutmaßlich gestiegene Bereitschaft der USA, Kompromisse einzugehen, ist vermutlich ein wichtiger Grund hinter der Verbesserung der Erwartungen. Gleichwohl bleibt die Lage vorerst komplex und die Zölle im Handel mit den USA werden aller Voraussicht nach höher sein als zu Beginn des Jahres. Der Anstieg der Erwartungen scheint aber auch ein gestiegenes Vertrauen der Unternehmen in die eigene Robustheit zu signalisieren. Besonders deutlich wird dies bei den großen Bauunternehmen, die dank der öffentlichen Infrastrukturinitiative auf spürbar bessere Geschäfte hoffen und deren Geschäftsklima als erstes und bislang einziges seit Ausbruch des Ukraine-Krieges vor inzwischen mehr als drei Jahren wieder leicht überdurchschnittlich ist. Alles in allem sprechen die neuen finanzpolitischen Weichenstellungen bei Infrastruktur und Verteidigung für eine demnächst beginnende Überwindung der langjährigen deutschen Stagnation. Wir erwarten, dass die Wirtschaft in diesem Jahr zwar nochmals stagniert, 2026 dann aber um – für deutsche Verhältnisse ordentliche – 1,0% wächst.

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]*

		Monat/Jahr							Vm.	Vj.	3-M.
		Mai/24	Dez/24	Jan/25	Feb/25	Mrz/25	Apr/25	Mai/25			
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-17,6	-30,4	-30,5	-28,3	-27,1	-26,6	-21,5	5,1	-3,9	4,7
	GU	-18,5	-30,7	-35,8	-33,2	-32,2	-33,9	-29,7	4,2	-11,2	1,3
Bauhauptgewerbe	KMU	-21,7	-19,8	-21,2	-21,4	-19,3	-15,8	-13,8	2,0	7,9	4,5
	GU	-5,5	-11,2	-15,2	-7,9	-0,1	-5,4	1,6	7,0	7,1	10,1
Einzelhandel	KMU	-7,8	-13,1	-15,0	-15,1	-15,6	-21,3	-14,8	6,5	-7,0	-2,8
	GU	-16,0	-17,6	-23,1	-17,1	-24,2	-21,2	-17,9	3,3	-1,9	-1,8
Großhandel	KMU	-25,2	-36,5	-36,3	-32,5	-31,1	-34,6	-26,8	7,8	-1,6	4,3
	GU	-24,5	-34,3	-33,3	-30,9	-31,6	-31,5	-28,3	3,2	-3,8	2,4
Dienstleistungen	KMU	-5,6	-16,6	-14,4	-16,6	-10,6	-14,6	-11,6	3,0	-6,0	3,6
	GU	-22,9	-24,8	-18,2	-20,6	-21,2	-19,0	-17,3	1,7	5,6	2,0
Deutschland	KMU	-11,8	-21,8	-21,2	-21,5	-17,5	-17,2	-14,7	2,5	-2,9	5,0
	GU	-18,1	-26,7	-27,5	-25,9	-24,1	-23,0	-21,2	1,8	-3,1	3,9
Lage	KMU	-10,7	-20,4	-19,1	-19,9	-19,6	-17,9	-16,7	1,2	-6,0	1,7
	GU	-25,3	-32,1	-30,1	-32,0	-33,3	-28,5	-29,2	-0,7	-3,9	1,1
Erwartungen	KMU	-13,0	-23,4	-23,5	-23,2	-15,7	-16,9	-13,2	3,7	-0,2	8,1
	GU	-11,6	-22,1	-25,5	-20,5	-15,6	-18,1	-13,9	4,2	-2,3	6,8
Beschäftigungserwartungen	KMU	-3,7	-8,8	-8,4	-8,3	-9,5	-8,7	-8,9	-0,2	-5,2	-0,5
	GU	-8,1	-17,4	-16,5	-15,4	-16,5	-12,8	-12,3	0,5	-4,2	2,6
Absatzpreiserwartungen	KMU	0,6	3,9	4,0	4,3	3,2	3,7	1,6	-2,1	1,0	-1,2
	GU	0,9	3,2	4,3	4,6	2,6	8,2	0,0	-8,2	-0,9	-0,4
Exportenerwartungen des	KMU	-14,4	-14,7	-15,9	-13,8	-10,8	-17,3	-12,6	4,7	1,8	1,2
Verarbeitenden Gewerbes	GU	-2,4	-13,3	-12,4	-10,0	-6,1	-17,6	-7,9	9,7	-5,5	1,4

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen).

G(roße) U(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem V(or)M(onat).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem V(or)J(ahresmonat).

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmonat April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exportenerwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturumfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.500 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 8.000 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exportenerwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturalneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.